

25.03.2018

## **Bewerbung für die Teilnahme am Labeling-Verfahren „Stadt Grün naturnah“ 2018**

### *Motivation und Ausgangslage*

Das Kölner Grünsystem kann in seiner Ausformung und Dimension als einzigartig in Europa bezeichnet werden. Auffallend ist die Kontinuität, mit der nachfolgende Generationen auf der Grundlage des Stadtentwicklungskonzeptes von 1923 an dieser Aufgabe weitergearbeitet haben, ohne die Grundform der vernetzten Grünräume in Frage zu stellen.

Das Grünsystem erfüllt heute eine Vielfalt an Funktionen für die wachsende Großstadt Köln. Der gesamtstädtische Landschaftsplan bildet die ökologische Planungsgrundlage zum Schutz von Natur und Landschaft. Der Grün- und Freiflächenplan ist die Perspektive für die Entwicklung des Grünsystems auch in der Region Köln/Bonn.

Aufgabe des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen ist es, die städtischen Grünanlagen entsprechend ihrer Funktion und Lage im Stadtgebiet zu pflegen und zu unterhalten. Aufgrund sich verändernder gesellschaftlicher, ökologischer und klimabezogener Rahmenbedingungen, kommt den städtischen Grünflächen eine immer größere Bedeutung zu. Dieser Herausforderung stellt sich das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen.

In Hinblick auf das Ziel die biologische Vielfalt zu erhöhen hat der Rat der Stadt Köln den Rahmen vorgegeben. So hat die Stadt Köln im Mai 2010 die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet und ist im Mai 2017 dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ beigetreten. Die Bewerbung für das Label „Stadt Grün naturnah“ ist die konsequente Fortführung dieser Zielvorgabe.

Das städtische Grünflächenmanagement umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Grünflächenkategorien mit zum Teil sehr großen Flächenanteilen. So ist die Stadt Köln mit insgesamt 4.000 ha Waldflächen die walddreichste Großstadt in Nordrhein-Westfalen. Die Bewirtschaftung des Erholungswaldes erfolgt auf der Grundlage einer FSC-Zertifizierung. Insgesamt 500 ha sind mittlerweile als Naturwaldflächen festgesetzt.

Die öffentlichen Grünflächen umfassen insgesamt 2.800 ha. (<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/parks/>) Das Grünflächenmanagement orientiert sich an den spezifischen Funktionen und der Lage der jeweiligen Grünflächen. So erfolgt zum Beispiel die Pflege der Rasen- und Wiesenflächen differenziert aufgrund der Struktur des gesamtstädtischen Grünsystems. Rasen- und Wiesenflächen in innerstädtischen Grünanlagen werden häufiger, solche im Äußeren Grüngürtel weniger häufig gemäht, oder es erfolgt eine Beweidung. Die Wiesenflächen in den stadtauswärts gerichteten Grünzügen (Kompensationsflächenpools) werden grundsätzlich an Schäfer zur Beweidung verpachtet, so dass auch hier nur eine sehr extensive Heumahd bzw. Nutzung erfolgt. Die Gesamtfläche der Beweidung beträgt 357 ha.

Bei der Neuanlage von Grünflächen steht die jeweilige Funktion der Anlage im Vordergrund. Da ein Großteil der neu anzulegenden Grünflächen gleichzeitig auch der Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft dient, steht die Biotopfunktion der Grünflächen mit im Vordergrund. Festgelegte Standards sichern diese Funktion. Standard ist auch die Ausstattung der Grünflächen mit essbaren Bäumen und Sträuchern. Grundlage bildet das vom Rat der Stadt Köln beschlossene Konzept „Essbare Stadt Köln“, das zurzeit mit der Stadtgesellschaft und dem Kölner Ernährungsrat fortgeschrieben wird.

Die Einbeziehung unterschiedlicher Akteure sowie die grundsätzliche Durchführung von Bürgerbeteiligungsformaten in den Prozessen ist fester Bestandteil jeder Planung. Das jüngste Beispiel des Klimaparks Bilderstöckchen, belegt dies in besonderer Weise. <https://www.ksta.de/koeln/nippes/erste-baumpflanzungen-in-bilderstoekchen-entsteht-der-erste-klimapark-in-koeln-28640954>

### *Aktuelle Konzepte und Projekte*

Aufbauend auf dem Projekt Grüngürtel Impuls für den Äußeren Grüngürtel (<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/projekte/gruenguertel-impuls-2012>) hat das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen ein Integriertes Handlungskonzept erarbeitet und dies als Grundlage für das EFRE-Förderprogramm Grüne Infrastruktur eingereicht. Das mittlerweile bewilligte Konzept enthält unter dem Stichwort „Vielfalt vernetzen“ Projekte zur ökologischen Aufwertung des rechtsrheinischen Äußeren Grüngürtels unter Berücksichtigung sozialräumlicher Aspekte.

Ein Teilprojekt umfasst die Anlage standortgerechter und artenreicher Blumenwiesen. Auf bisher häufig gemähten Rasenflächen, sollen in einer Größenordnung von 8-10 ha, durch unterschiedliche Entwicklung und Pflege von standortgerechten und artenreichen Blumenwiesen die ökologische Vielfalt gefördert und mit den umliegenden Grünflächen vernetzt werden. Ziel ist ein grünes Biotopverbundnetz im urbanen Raum, das auch dazu beiträgt den Ratsbeschluss vom Januar 2018 „Bienenfreundliches Köln“ umzusetzen.

Vor diesem Hintergrund sollen künftig auch die insgesamt 55 städtischen Friedhöfe als Biodiversitätsschwerpunkte entwickelt werden. Heute schon erfüllen die Friedhöfe neben der Erholungsfunktion bedeutende Funktionen in Hinblick auf den Artenschutz in der Stadt. Die ökologische Aufwertung von Flächen, die nicht für Bestattungen erforderlich sind, unterstützt die Bedeutung der Friedhöfe für eine naturnahe Grünpflege.

In enger Zusammenarbeit mit der biologischen Station Leverkusen-Köln und der Kölner Grün Stiftung (<http://www.koelner-gruen.de/>) wird unter dem Titel „StadtNaturPark“ ein Konzept für eine naturnahe Aufwertung für zwei bestehende größere Grünanlagen im Stadtbezirk Ehrenfeld erarbeitet. Ziel ist die Erhöhung der strukturellen Vielfalt der Anlagen unter Berücksichtigung der jeweiligen Nutzungsanforderungen. Im Vordergrund stehen auch der Schutz und die Schaffung neuer Lebensräume für Wildbienen im Rahmen des Konzeptes „Wildbienenschutz aktiv - ganz Köln macht mit“.

(<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/umweltbildung/wildbienenschutz-aktiv-ganz-koeln-macht-mit>)

### *Unterstützer*

Die Kölner Grün Stiftung ist als langjähriger Partner des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen ein Garant für eine nachhaltige und durch die Stadtgesellschaft getragene Grünentwicklung. Die biologische Station Leverkusen-Köln sowie der NABU Stadtverband Köln sind aktiver Partner bei der ökologischen Aufwertung von Grünflächen. Mit dem Pilotprojekt „Stadtwiesen statt Rasen“ wurden in enger Zusammenarbeit und unter der Federführung des NABU Stadtverbands Köln an der Inneren Kanalstraße Ecke Aachener Straße und im Bürgerpark Nord gezielt standortgerechte und artenreiche Blumenwiesen angelegt. Die Entwicklung dieser Wiesenflächen wird vom NABU begleitet.

(<https://nabu-koeln.jimdo.com/projekte-1/wiesenprojekt/>)

Mit den drei Umweltbildungseinrichtungen „grüne Schule Flora“, „Finkens Garten“ und „Waldschule Köln“ betreibt das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen aktive Umweltbildung. Vielfältige Veranstaltungen und Bürgerbeteiligungsformate gewährleisten die Einbeziehung der Stadtgesellschaft. Das Patenschaftskonzept ist die Grundlage für eine aktive Mitwirkung und -gestaltung durch die Kölner Bürgerinnen und Bürger.

(<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/wald/patenschaften-fuer-baeume-und-gruenflaechen>)